

REGULATION UND BINDUNG: VORAUSSETZUNG FÜR DIE ENTWICKLUNG VON FRÜHGEBORENEN

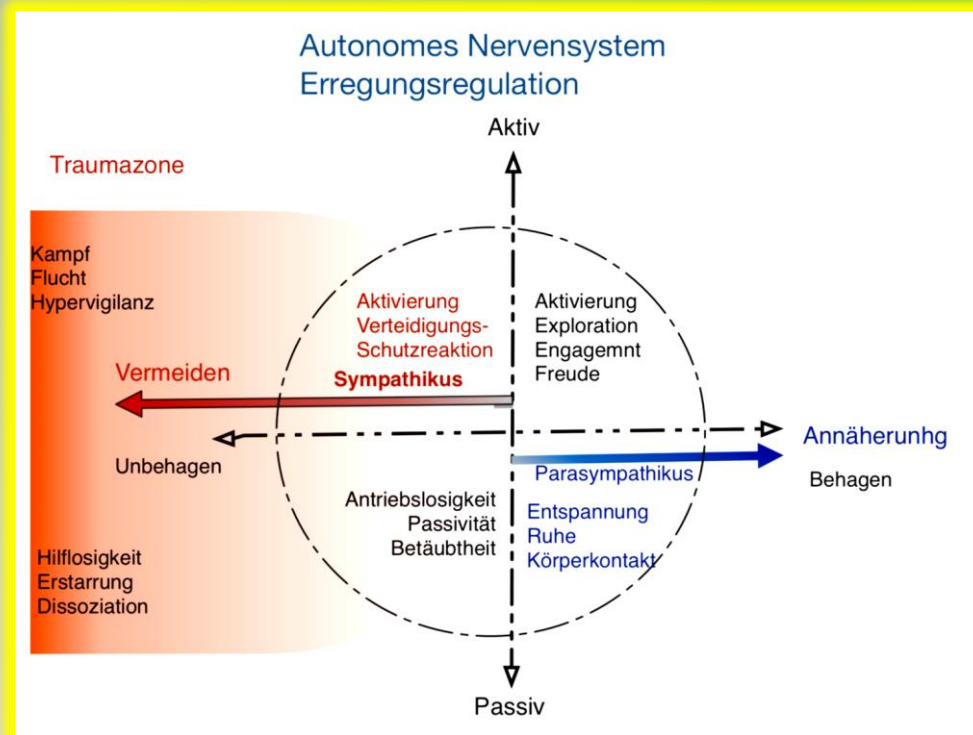
Verknüpfung von Bindungstheorie und Polyvagaltheorie zum besseren Verständnis von gelingender und misslingender Regulation

- Die besondere Situation bei Frühgeborenen
- Bindungstheorie – Kurzfassung
- Polyvagaltheorie
- Was hat gefehlt ? Schlussfolgerungen für die Praxis

AUSGANGSSITUATION

- Große Fortschritte in der neonatologischen Intensivbetreuung
- Immer mehr und kleinere bzw. unausgereifte FG 23.-24. SSW überleben
- Beziehungs- und bindungsförderliche individuelle Pflege.
Einbezug der Eltern

ERLEBEN AUF DER INTENSIVSTATION



- Bedrohliche Ereignisse treffen den Säugling im Zustand der parasympathischen Ruhe, er hat kaum Möglichkeiten für eine sympathische Aktivierung, er schaltet ab, wirkt ruhig, fordert seine Umgebung weniger als ein unruhiges Kind.
- Abschalten und nichts spüren ist besser als das Bedrohliche zu spüren, wofür er keinen Ausdruck hat und was noch nicht integriert werden kann (Markus Wilken, 2017).

MÖGLICHE FOLGEN

- Der zurückgezogene Säugling vermeidet die Erregung und sucht weniger von selbst die Interaktion mit den Eltern.
- Die Eltern und die Umgebung erleben den Säugling als ruhig und zufrieden und wenig anspruchsvoll. Es ist viel schwieriger, seine Bedürfnisse insbesondere nach Schutz und Unterstützung wahrzunehmen (FEINFÜHLIGKEIT).
- Frühgeborene Kinder sind überproportional unsicher vermeidend gebunden (Brisch 2006).

SPÄTERE VERHALTENSPROBLEME

(etwas doppelt so hoch wie bei reif geborenen Kindern)

- soziale Probleme im Umgang mit Gleichaltrigen
- Aufmerksamkeitsstörungen, Stressintoleranz, Erschöpfbarkeit,
- langsames Lernen und geringeres Selbstbewusstsein

BINDUNGSTHEORIE - KURZFASSUNG

Bindungssystem

Nähe, Sicherheit, Schutz

Bindungsverhalten

Nachschaun

Nachlaufen

Weinen, Schreien

Bedürfnis nach Körperkontakt

Explorationssystem

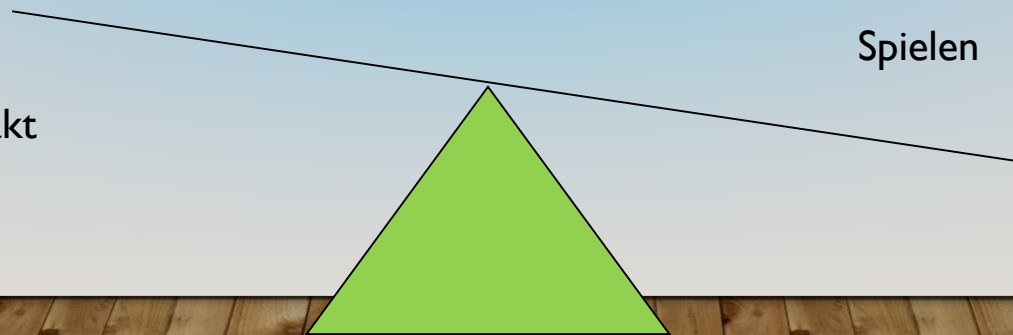
lernen, neugierig sein

Explorationsverhalten

Explorieren

Erforschen

Spielen



BINDUNGSTHEORIE UND LERNEN

Lernen kann nur bei ausreichender Sicherheit gelingen!!!

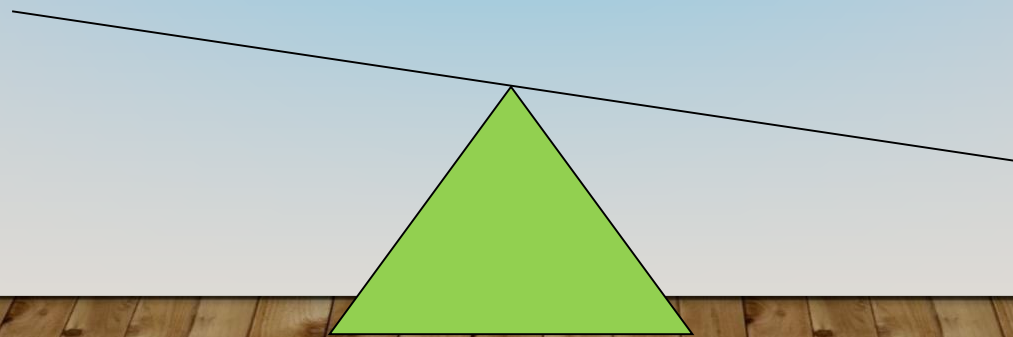
Bindungssystem

Nähe, Sicherheit, Schutz

Explorationssystem

lernen, neugierig

sein



FEINFÜHLIGKEIT VON ELTERN UND ANDEREN

- **Signale des Kindes** wahrnehmen und richtig interpretieren
- prompt reagieren und angemessen reagieren

Feinfühligkeit ist eine **Beziehungseigenschaft**. Es geht um ausreichende Feinfühligkeit und die Fähigkeit, Missverständnisse wahrzunehmen und zu korrigieren.

FEINFÜHLIGKEIT VON ELTERN UND ANDEREN

- **Signale des Kindes** wahrnehmen

Besondere Herausforderungen für Eltern Frühgeborener Kinder:

- Neugeborene mit einer **geringeren Orientierungsfähigkeit und Regulation ihrer Aufmerksamkeit und Emotionen** größere Schwierigkeiten mit der Entwicklung einer sicheren Bindungsbeziehung, obwohl ihre Mütter sich nicht in ihrer Feinfühligkeit nicht von den anderen unterschieden (Zimmermann & Spangler 2008).

POLYVAGALTHEORIE (PORGES, 1995, 2010)

- Gefährdung von SICHERHEIT durch Überforderung bei geringerer Fähigkeit zu Selbstregulation, zum Beispiel durch Stress in der Schule
- ERGÄNZUNG DER BINDUNGSTHEORIE DURCH DIE POLYVAGALTHEORIE
- Polyvagaltheorie – Unterstützung des Verständnisses vom Autonomen Nervensystems als Grundlage der Regulationsfähigkeiten Signale des Kindes

POLYVAGALTHEORIE (PORGES, 1995, 2010)

- aus Laboruntersuchungen hervorgegangen
- Neurophysiologische Grundlagen zur Erklärung von Verhalten in sicheren, bedrohlichen und lebensbedrohlichen Situationen und daraus evtl. folgenden Verhaltensauffälligkeiten, psychischen Erkrankungen und/oder Trauma
- Basiskonzept für Eltern, Pädagogen, Beraterinnen Therapeuten zum Verständnis von Reaktionen ihrer (traumatisierten) Kinder, Schüler, Patienten/Klienten
- Basiskonzept auch zur Prävention

ORGANISATIONSPRINZIPIEN DER POLYVAGALTHEORIE

1. Neurozeption:

Wahrnehmung von Signalen aus der Umgebung und vom Körper selbst auf einer subkortikalen Ebene darüber, ob es sicher, bedrohlich oder lebensbedrohlich ist.

2. Hierarchie der Reaktionen über drei Pfade:

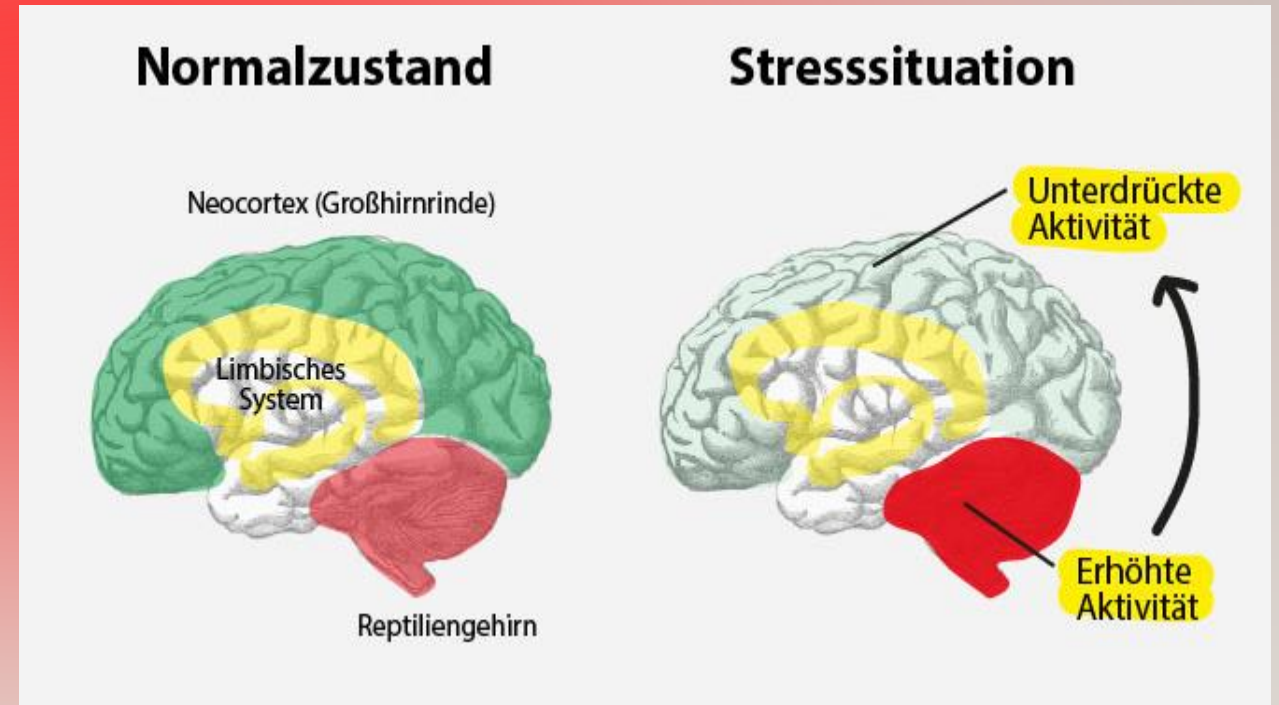
Sozialer Vagus:	Offenheit, Verbundenheit, Neugier,
Sympathicus:	Fight, flight,
Dorsaler Vagus:	freeze

3. Co-Regulation:

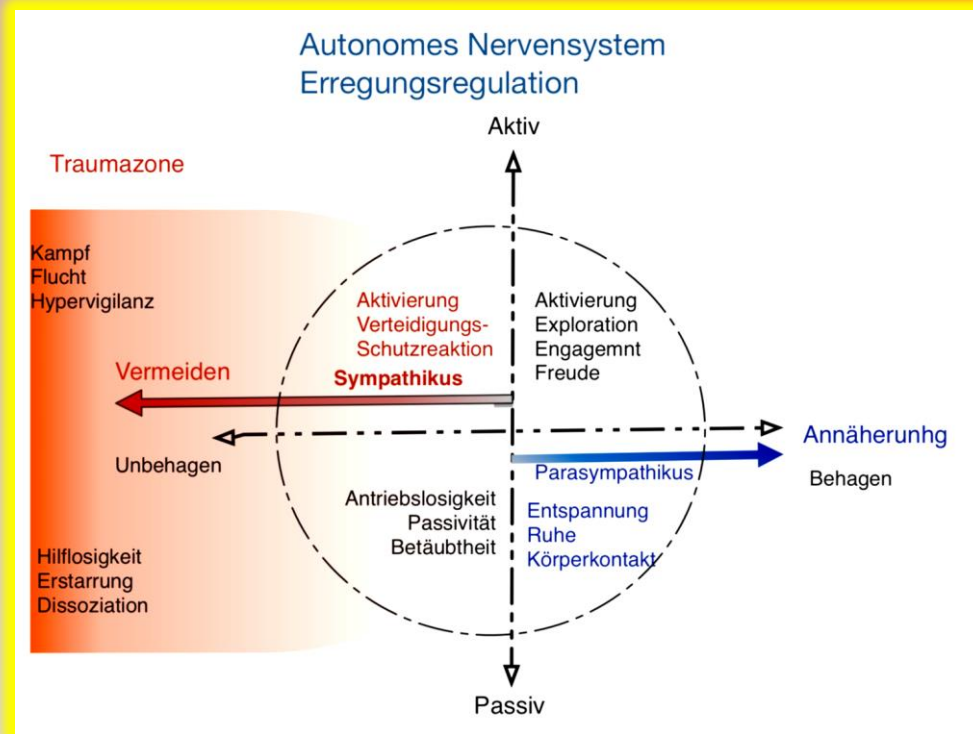
durch andere beruhigt werden können und sich verbunden fühlen

POLYVAGALTHEORIE

- Das Autonome Nervensystem arbeitet auch als persönliches Schutz- und Überwachungssystem: ist es hier sicher ?
- Ständige Überprüfung unterhalb unseres Bewußtseins; sicher bedrohlich oder lebensbedrohlich, blitzschnelles Reagieren (40-50 ms) und „Entscheiden“: Fight, fligh, freeze, im Sinne des Überlebens



KOMPASS DES AUTONOMEN NERVENSYSTEMS



- Was sind mögliche Trigger für den linken, roten Bereich?
- Wie kann man von dort wieder weg kommen; alleine und mit Hilfe anderer?
- Wie kann man im rechten blauen Bereich bleiben?

(Marianne Bentzen. Das neuroaffektive Bilderbuch.2016;

Deb Dana. Die Polyvagaltheorie in der Therapie 2018)

Überwältigung des Sympathikus (zu viel Gas gegeben):

Ich kann nicht stillsitzen, mich nicht konzentrieren, in Kontakt sein, bin zappelig, ungeduldig, schnell mal wütend.

Überwältigung des Parasympathikus (zu viel auf der Bremse stehen):

Ich kann nicht mitmachen, mutlos, ich bin still, apathisch, antriebslos, habe einen schwachen Muskeltonus.

Gleichzeitige Überwältigung beider Zweige (Gaspedal und Bremse gleichzeitig durchgetreten):

Äußere Starre, teilnahmslos, aber innen brodelt es, geht „von 0 auf 100“ bei Kleinigkeiten.



UND NUN ? UNTERSTÜTZUNG DURCH (LERN-) SPIELE

Wichtige Bestandteile

- Sicherheit
- Zeit
- Auswahl von Handlungsalternativen
- Unterstützung
- Fähigkeiten zur Verteidigung und zum Schutz

Zur Verbesserung der Selbstregulation !

VIEL SPASS BEIM SPIELEN ! UND VIELEN DANK !

Holzhacken

Schimpfwörter erfinden

Der Löwe in der Dir....

